Krakauer Zeitung.

Nr. 299. Mittwoch, den 31. December 1862.

VI. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Am 1. Jänner 1863 übergeht die „Krakauer Zeitung" in den Verlag des hiesigen Buchdruckereibesitzers, Herrn Karl Budweiser.

Bestellungen auf das mit dem 1. Jänner 1863 beginnende neue Quartal der „Krakauer Zeitung", Abonnementsgelder, sowie Correspondenzanerbieten werden zu Handen der **neuen** Administration unter der Adresse des Hrn. **Karl Budweiser**, Grod-Gasse Nr. 107, erbeten.

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1863 beträgt für Krakau 4 fl. 20 kr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr. Abonnements auf einzelne Monate werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Z. 8260.

Die Gutsfrau von Janowice (Krakauer Kreises) Caroline 1mo voto Gf. Stadnicka, 2o voto Koch, hat zur Dotirung einer Volksschule in Janowice ein Grundstück von einem Joch abgetreten, ferner 50 Baustämme geschenkt und zur Beheizung der Schule und der Lehrerwohnung vier Klafter Holz jährlich zugesichert.

Die Gemeinde Janowice dagegen machte sich verbindlich zum Unterhalte des Lehrers alljährlich 150 fl. ö. W. beizutragen, ein angemessenes Schulhaus aufzuführen, dasselbe stets im guten Stande zu erhalten; das von der genannten Gutsfrau zugeführte Brennholz unentgeltlich zu fällen und zuzuführen und außerdem noch vier Klafter Holz zur Schulbeheizung aus Eigenem beizustellen, endlich auf dem erwähnten Grundstück eine Obstbaumschule anzulegen.

Dieses bethätigte Streben zur Verbreitung der Volksbildung wird mit dem Ausdrucke der gebührenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 18. December 1862.

Pr.-Nr. 1319.

Für die Abbrändler in Tarnobrzeg sind in der ersten Hälfte des Monats December 1862 nachstehende Unterstützungsbeiträge eingeflossen:

	österr. Währ. fl.	kr.
Von der Stadtgemeinde Kolomea . . .	17	7
„ „ Gemeinde Zelichow Pierszyce	2	10
„ „ k. k. Landesregierung in Troppau	2	20
„ „ k. k. nieder-österr. Statthalterei in Wien	28	39
„ „ k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg	121	81
Vom k. k. Bezirksamte in Zwickau . .	—	44
Zusammen	172	1
Hiezu die früher ausgewiesenen . . . 220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl	14.256	11
somit im Ganzen .	14.428	12

220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl.

Diese Spenden wurden bereits ihrer Bestimmung zugeführt.

Vom k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium.

Krakau, am 20. December 1862.

Z. 11,777.

Mit Bezug auf die letzte hierämtliche Verlautbarung über den Stand der Rinderpest im Krakauer Verwaltungsgebiete wird bekannt gegeben, daß die Seuche im Tarnower Kreise seit dem 5. November d. J. neuerdings bis zum 19. November d. J. in 8 Gehöften in sechs bisher davon verschonten Ortschaften, nämlich in Swirczków, Zaczarna, Wałki, Lusyowice, Bagienica und Lissagóra zum Ausbruche gekommen ist, somit dieselbe bis zum lezteren Tage in 11 Ortschaften und 20 Gehöften bestand.

Der Zuwachs an kranken Viehstücken betrug 56 und mit Einrechnung der aus der früheren Periode verbliebenen 3 Stück im Ganzen 59 Stück. Hievon sind 2 Stück genesen, 33 gefallen; 20 wurden erschlagen und 4 Stück verblieben krank. Bei einem Viehstande der genannten 11 Ortschaften von 10,317 Stück sind im Ganzen erkrankt 74 Stück, 2 genesen, 45 gefallen, 23 wurden erschlagen, verblieben 4 Stück krank. Auch wurden 33 Stück seuchenverdächtige Rinder erschlagen.

Vom 19. November bis 5. December d. J. sind die 3 Ortschaften Tarnow, Łąkawica und Zaczarnia seuchenfrei geworden, dagegen ist die Rinderpest in den bis dahin von derselben verschonten 2 Orten Koszyce małe und Biała zum Ausbruche gekommen.

In den von der Seuche betroffenen 13 Ortschaften mit einem Viehstande von 10,533 sind 29 Gehöfte verseucht. Zu den verbliebenen 4 kranken Viehstücken sind 29 zugewachsen, mithin waren im Ganzen 33 Stück krank, hievon sind genesen 4, gefallen 20, erschlagen wurden 3, somit verblieben 6 Viehstücke krank. Vom Ausbruche der Rinderpest wurden von derselben befallen 105 Stücke — 6 sind genesen, 67 gefallen, 26 erschlagen, dann 30 als seuchenverdächtig erschlagen und es verblieben 6 kranke Hornviehstücke.

Im Sandezer Kreise ist die Rinderpest während der Zeit vom 16. November bis 14. December d. J. in 23 Ortschaften und 55 Gehöften völlig erloschen. Dieselbe besteht nur noch in 3 Gehöften des Ortes Szymbark des Gorlizer Bezirks wo bei einem Viehstande von 1352 Stück 1 krankes Viehstück verblieb, 1 zugewachsen ist, somit zwei kranke Viehstücke waren. Hievon ist 1 gefallen, und es verblieb sonach ein krankes Viehstück. Seit dem Seuchenausbruche sind erkrankt 13 Viehstücke, 6 sind gefallen, 6 kranke und 7 verdächtige Stücke wurden erschlagen.

Seit dem Ausbruche der Rinderpest im Sandezer Kreise in 24 Ortschaften und 58 Gehöften wurden bei einem Viehstande von 11,221 Hornviehstücken von der Seuche befallen 290 Stücke, 24 sind genesen, 148 gefallen, 117 kranke und 50 verdächtige Stücke erschlagen worden.

Bei diesen Verhältnissen dürfte zu erwarten sein, daß im Sandezer Kreise die Rinderpest im kurzen erlöschen werde.

Seit dem Erlöschen der Rinderpest im Wadowizer Kreise am 17. November d. J. sind keine weitere Seuchenausbrüche in dem genannten Kreise mehr vorgekommen.

Nach Zusammenstellung der obigen Daten ergiebt sich, daß die Rinderpest im Krakauer Verwaltungsgebiete in 40 Ortschaften und 93 Gehöften ausgebrochen ist, ferner daß bei einem Viehstande von 24,427 Stükken 419 Stück von der Seuche ergriffen worden sind, von denen 31 genesen 229 gefallen, 152 erschlagen, 7 Stücke in ärztlicher Behandlung geblieben sind. Ueberdies wurden 80 Stück als seuchenverdächtige gekäult.

Mit Rücksicht auf dieses Ergebniß ist die Rinderpest in Krakauer Verwaltungsgebiete im Vergleiche auf die in anderen Provinzen angerichteten Verheerungen sehr gelinde aufgetreten.

Allerunterthänigster Vortrag

der treugehorsamsten Staatsschulden-Commission vom 28. November 1862, Z. 137, über die Angelegenheiten des Staatsschuldenwesens mit Schluß des ersten Semesters 1862.

Eu. Majestät!

Gemäß der Anordnung des Allerhöchsten Patentes vom 23. Dezember 1859 (§. 11) erlaubt sich Eu. Majestät die treugehorsamste Staatsschulden-Commission die Ergebnisse ihrer Prüfung des von der Direction der Staatsschuld unterm 25. September 1862, Z. 2620, erstatteten Berichtes über die Angelegenheiten des Staatsschuldenwesens mit Schluß des ersten Semesters 1862 in Folgend m zur allergnädigsten Kenntniß zu bringen.

Nach Inhalt des von dieser Commission auf Grundlage der von ihr genau untersuchten buchhalterischen Nachweisungen verfaßten und hier angeschlossenen Ausweises, in welchem alle in den einzelnen Kategorien der gesammten allgemeinen Staats-, dann der lombardisch-venetianischen, endlich der Grundentlastungsschuld seit Ende October 1861 vorgefallenen Aenderungen detaillirt aufgeführt erscheinen, bestand faktisch mit Schluß des ersten Semesters 1862 nach dem Nennwerthe:

A. Von der allgemeinen Staatsschuld:

I. Ohne Kapitalsrückzahlung:

1. Die ältere Schuld:

in fl. kr.
62,790.794 32³/₈ theils in Wiener-Währung verzinslich, theils unverzinslich und
14,485.100 — in Conventions-Münze verzinslich und verlosbar.

2. Die neuere Schuld:

in fl. kr.
1,578,195.871 12⁴/₈ Conventions-Münze und
89,940.419 92 österreichischer Währung.

II. Gegen Rückzahlung:

in fl. kr.
1,867.898 49 Wiener-Währung,
140,797.632 ³/₈ Conventions-Münze und
116,670.634 94 österreichischer Währung, endlich

3. Die schwebende Staatsschuld:

in fl. kr.
408,936.342 69 österreichischer Währung.

B. Von der Schuld des lombardisch-venetianischen Königreiches:

a) die konsolidirte:

I. Ohne Capitalsrückzahlung:

in fl. kr.
26,879.004 9 Conventions-Münze und
1,788.960 — österreichischer Währung.

II. Gegen Rückzahlung:

in fl. kr.
9,437.290 39 Conventions-Münze und
30,000.000 — österreichischer Währung, endlich

b) die schwebende Schuld:

in fl. kr.
1,210.034 78⁵/₁₀ österreichischer Währung.

Die vorbezeichneten Schulden geben auf ein 5perz. Capital in österreichischer Währung umgerechnet:

	fl.	kr.
a) für die allgemeine Staatsschuld die Gesammtsumme von . .	2,381,564.789	36
b) für die Schuld des lombardisch-venet. Königreiches	70.446.288	55⁵/₁₀
sonach zusammen . .	2,452,011.076	91⁵/₁₀
wovon nach Abrechnung des Activ-Vermögens der Staatsdepositenkasse per . . . 2,271.846 23 und des lomb.-venet. Amortisationsfondes per . . 4,304.562 58 zusammen	6.576.409	81
noch .	2,445,424.667	16⁵/₁₀

und zwar:

a) für die allgemeine Staatsschuld . . . . und	2,379,292.943	13
b) für die Schuld des lomb.-venetianischen Königreiches	66,141.723	97⁵/₁₀

verbleiben.

Von der Gesammtsumme der allgemeinen Staatsschuld per 2,381,564.789 fl. 36 kr. und jener der lomb.-venet. Schuld per 70,446.286 fl. 55⁵/₁₀ kr. in österr. Währung

	fl.	kr.
waren von der ersten	2,211,397.350	26
von der anderen	70,095.892	9
zusammen	2,281,493.242	35

in dreierlei Währungen zu verschiedenen Perzentualsätzen verzinslich, dagegen die Summen

	fl.	kr.
von	170,167.439	10
und beziehungsweise der l.-venetianischen Schuld	350.395	46⁵/₁₀
mithin zusammen . .	170,517.834	56⁵/₁₀

theils gänzlich, theils nur derzeit unverzinslich.

Endlich bezifferte sich mit Ende April 1862 der Stand sämmtlicher Grundentlastungs-Schulden auf 497,239.380 fl. Conv.-Münze oder 522,101.349 fl. österreichischer Währung, in welcher Summe jedoch auch jene Grundentlastungs-Obligationen im Betrage von 30,379.311 fl. 68 kr. österr. Währung inbegriffen sind, welche zur Bedeckung der vom Staate zu verzinsenden und seinerzeit zurückzuzahlenden, deßhalb auch in der allgemeinen schwebenden Staatsschuld eingerechneten Laudemial-Entschädigungs-Capitalien ausgegeben worden sind.

Aus der Vergleichung der im ersten Semester 1862 erfolgten Vermehrung der allgemeinen Staatsschuld im Betrage von 30,699.392 fl. 53 kr. mit der gleichzeitigen Gesammt-Verminderung um 13,451.364 fl. 22⁵/₁₀ kr.

	fl.	kr.
erfolgten Vermehrung der allgemeinen Staatsschuld im Betrage von	30,699.392	53
mit der gleichzeitigen Gesammt-Verminderung um	13,451.364	22⁵/₁₀
ergibt sich, daß diese Schuld um	17,248.028	30⁵/₁₀
und mit Rücksicht auf die stattgefundene Vermehrung des Activ-Vermögens der Staatsdepositen-Kasse von	33.914	1⁵/₁₀
sonach um . . .	17,214.114	29

österreichischer Währung seit Ende October 1861 größer geworden ist.

Von dem vorbezeichneten Zuwachse per 30,699.392 Gulden 53 kr. in österreichische Währung entfallen:

a) auf die nicht rückzahlbare Schuld:

Durch die Verlosungen der älteren Staatsschuld, durch Ausgabe von Obligationen für nachträgliche Subscriptions-Einzahlungen auf das National-Anlehen und für liquidirte Daz-Entschädigungs-Renten, endlich durch Convertirungen:

	fl.	kr.
1. in Conventions-Münze . .	1,118.800	9
2. in österreichischer Währ. .	5,310.567	55⁵/₁₀
b) auf die rückzahlbare Schuld in österreichischer Währung: Durch die Umstaltung von Conventions-Münze-Obligationen, dann durch theilweise Veräußerung von Schuldverschreibungen des englischen Anlehens vom Jahre 1859, Suscriptions-Einzahlungen auf das Staatslotto-Anlehen vom Jahre 1860, endlich durch die Vermehrung der Rückstände an hievon bereits verlosten, jedoch unbehoben verbliebenen Capitalien und Gewinnste	9,996.228	20
c) auf die schwebende Staatsschuld in Folge der erweiterten Emission von Hypothekar-Anweisungen und der Vermehrung der Depotgeschäfte, der Depositengelder	14,203.796	68⁵/₁₀
mithin zusammen . .	30,699.392	53

Dagegen verminderte sich im ersten Semester 1862:

	fl.	kr.
1. Die ältere verlosbare, theils in Wiener-Währung theils in Conventions-Münze verzinsliche Schuld um . . . . durch die patentmäßig vollzogenen Verlosungen und erfolgten Abschreibungen von epavirten und verjährten Capitalien, dann	6,412.358	3
2. die rückzahlbare Conv.-Münze-Schuld um . . . . in Folge der geleisteten Abstattungen und der Umstaltung in österreichische Währungs-Schuldverschreibungen,	4,799,345	23
3. die schwebende Schuld um in Folge der Rückzahlungen und Einlösungen, dann neuer Vorschüsse an Grundentlastungsfonde	2,239.660	96⁵/₁₀
somit im Ganzen um die vorerwähnte Summe von	13,451.346	22⁵/₁₀

Die Schuld des lombardisch-venetianischen Königreiches verringerte sich während des ersten Semesters 1862 durch Rückzahlungen und Tilgungen im Ganzen um 277.661 fl. 46 kr. österr. Währ.

Deßgleichen beziffert sich der Stand der gesammten Grundentlastungs-Schulden (mit Rücksicht auf die erfolgte Vermehrung der zur Bedeckung von Laudemial-Enschädigungs-Capitalien weiter ausgegebenen Grundentlastungs-Obligationen) zu Ende April 1862 niedriger um 524,925 fl. 38⁵/₁₀ kr. österreichische Währung in Folge der börsemäßigen Einlösungen, Rückzahlungen und Annullirungen.

In dem Eu. Majestät ehrfurchtsvollst unterbreiteten Ausweise sind nur die bis Ende April 1862 thatsächlich ausgegebenen Schuldverschreibungen und die Münzscheine mit dem nach Abzug der Kassareste verbliebenen Betrage aufgenommen.

Dagegen wurden die auf den Creditsbüchern zwar haftenden, jedoch derzeit unverzinslichen Obligationen, welche zum Umtausche gegen gleich große Capitalien in denselben Schuldkategorien oder zur Hinausgabe für weiter geleistete Einzahlungen auf das National-Anlehen bestimmt und in der k. k. Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse bei der am 30. April 1862 — unter Intervenirung der Staatsschulden-Commission — gepflogenen Scontrirung vorgefunden worden, beziehungsweise in den Anlehenskassen vorräthig gewesen sind, in einem besonderen Anhange zu dem gedachten Ausweise behufs der Evidenzhaltung verzeichnet.

Ueber die mit Ende April 1862 bereits fällig gewesenen, jedoch unbehoben verbliebenen Zinsen von der allgemeinen Staatsschuld hat die treuergebenste Staatsschuldencommission eine Nachweisung von der Staats-Credits-Hofbuchhaltung deshalb nicht abverlangt, weil dieselbe ungeachtet des hiezu erforderlichen bedeutenden Kraft- und Zeitaufwandes bei der dort rücksichtlich der Zinsenzahlungen gegen Coupons geübten und öfters von dieser Commission erwähnten unvollständigen Controle dennoch nicht mit voller Verläßlichkeit geliefert werden könnte.

Ueber die im Laufe des ersten Semesters 1862 eingetretenen Veränderungen auf den Interims-Einnahme- und Ausgabe-Conten der Staats-Centralkasse blieben die erforderlichen durch die Staatsschuldencommission verlangten Ausweise von der gedachten Hofbuchhaltung bisher im Rückstande.

Schließlich glaubt die treugehorsamste Staatsschulden-Commission noch erwähnen zu sollen, daß die Obligationen, welche zur patentmäßigen Tilgung für das Verwaltungsjahr 1861 bestimmt sind, bereits in der Staats-Depositenkasse erliegen, vom Stande der bezüglichen Obligationen aber erst im zweiten Semester 1862 abgeschrieben werden können.

Wien, am 28. November 1862.

Joseph Fürst zu Colloredo-Mannsfeld m. p.
Alfons Marquis Pallavicini m. p.
Anselm Freiherr v. Rothschild m. p.
Zenobius Konstantin Freiherr v. Popp m. p.
Moriz Ritter v. Wodianer m. p.
A. Ritter v. Dück m. p.
Peter Ritter v. Murmann m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. December d. J. die von dem Commandanten des siebenten Armeekorps, Feldmarschall-Lieutenant Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein gestellte Bitte um Versetzung in die Disponibilität zu genehmigen, den bisherigen Stellvertreter des Kriegsministers, Feldmarschall-Lieutenant Joseph Ritter v. Schmerling zum Commandanten des siebenten Armeekorps zu ernennen und hiebei dem Letzteren in Anerkennung seiner in wichtigen Verwendungen mehrfach geleisteten vorzüglichen Dienste den Orden der eisernen Krone erster Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Der Feldmarschall-Lieutenant Karl Freiherr von Mertens zum Stellvertreter des Kriegsministers in den rein militärischen und politischen Geschäften, sowie in den Ministerconferenzen, dann der Feldmarschall-Lieutenant Friedrich Freiherr v. Teuchert zum Stellvertreter des Kriegsministers in den ökonomisch-administrativen Geschäften;

der Titular-Generalmajor Wilhelm Freiherr v. Hornstein, Obersthofmeister Sr. k. Hoheit des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl Ludwig, zum wirklichen Generalmajor.

Zu Generalmajors die Oberste und Truppen-Brigadiere:

Hugo v. Weckbecker, des Tiroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph;

Ludwig Edler von Fromm, des Brooder Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 7;

Ludwig Appel, des Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich Wilhelm von Baden Nr. 50;

ferner der Oberst und Kommandant des Pionnierkorps Eduard Ghilain v. Hembyce, und

der Oberst und Truppen-Brigadier Leopold Freih. v. Edelsheim, des Hußaren-Regiments König Friedrich Wilhelm III. von Preußen Nr. 10, sämmtlich mit Belassung in ihren gegenwärtigen Anstellungen;

zu Obersten die Oberstlieutenants und Regiments-Commandanten:

Karl Ritter v. Bienerth, des Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36;

Karl Schwaiger, des Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich Wilhelm von Baden Nr. 50;

Emanuel Maravić, des zweiten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 11;

Guido Villata v. Villatburg, des Kürassier-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1;

Anton Hermann, des Kürassier-Regiments Graf Stadion Nr. 9;

Ladislaus Graf Szapáry, des Jazygier und Kumanier Hußaren-Regiments Friedrich Fürst Liechtenstein Nr. 13, sämmtlich mit Belassung in den genannten Regimentern, dann

der Oberstlieutenant und Abtheilungs-Vorstand beim Landes-Generalcommando für Dalmatien Hubert Loos, des Tiroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph, bei welchem derselbe zur Dienstleistung einzurücken hat;

zu Oberstlieutenants die Majore:

Joseph Wirth, des Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36;

Johann Franković, des Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich Wilhelm von Baden Nr. 50;

Moriz Edler v. Herz, des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53;

Georg Dolloschak, des Brooder Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 7;

Robert Gröer, Commandant des 6. Feld-Jäger-Bataillons;

Moriz Watzesch v. Waldbach, des Kürassier-Regiments Kaiser Alexander I. von Rußland Nr. 5;

Paul Graf Hompesch-Bollheim, des Dragoner-Regiments Fürst zu Windisch-Graetz Nr. 2, sämmtlich mit Belassung in den genannten Truppenkörpern; dann

der Major und Flügel-Adjutant Sr. k. k. Apostolischen Majestät Ladislaus Graf Falkenhayn, des Kürassier-Regiments Graf Stadion Nr. 9, mit Belassung in seiner Anstellung und in der Rangsevidenz dieses Regiments;

zu Majors die Hauptleute erster Klasse und Bataillons-Commandanten:

Georg Budich, des Infanterie-Regiments Eduard Fürst Liechtenstein Nr. 5, und Karl Bellmond, des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12, Beide in diesen Regimentern.

Der Oberstlieutenant Franz Edler von Mindl, zum Commandanten des Feuergewehr-Zeugs-Artillerie-Commando's Nr. 16, dann

der Major Joseph Hübel des Zeugs-Artillerie-Commando's Nr 7, zum Commandanten des Zeugs-Artillerie-Commando's Nr 8;

der Major Thomas Schmerhofsky, des Ruhestandes, wird zum Raketen-Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 18 wieder eingetheilt.

Uebersetzungen:

Der Major Otto Ritter von Hartlieb, vom Artillerie-Regimente Prinz Louitpold von Baiern Nr. 7, mit gleichzeitiger Ernennung zum Ober-Feuerwerkmeister, in den Stand des Artillerie-Comités und der Major Joseph Barth, vom Raketen-Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 18, zum Artillerie-Regimente Erzh. Ludwig Nr. 2.

Verleihungen:

Dem Hauptmann erster Klasse Franz Fritsch, des Invalidenhauses in Wien, und

dem Hauptmann erster Klasse Nikolaus Strava, des Ruhestandes; Beiden der Majors-Charakter ad honores.

Der Staatsminister hat den bisherigen Supplenten Dr. Peter Cassani zum wirklichen Lehrer an der k. k. Ober-Realschule in Venedig ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 31. December.

Man versichert, der Zusammentritt einer Conferenz in London zur Regelung der Angelegenheit wegen der jonischen Inseln sei bereits entschieden.

Die Nachricht der „France", daß zwei von den Großmächten sich gegen die Abtretung der jonischen Inseln erklärt haben, wird von dem Pariser Correspondenten der Ostd. Post als unrichtig bezeichnet. Wie unliebsam auch gar manchem der dirigirenden Minister diese bis zur Stunde noch nicht aufgeklärte Wendung der englischen Politik sein mag, so habe man sich doch entschlossen gute Miene zum bösen Spiele zu machen. Selbst Fürst Gortschakoff habe sich gefügt. Von Paris, Wien und St. Petersburg habe man die Erklärung abgegeben, daß man gegen die Abtretung der jonischen Inseln keine Einwendung erhebe; doch werden zwei Punkte zur Bedingung gemacht: 1. daß die bisherigen Grenzen Griechenlands dieselben bleiben, 2. daß die Constituirung des durch die sieben Inseln vergrößerten Griechenlands eine Monarchie sei. Mit beiden Bedingungen habe sich das englische Cabinet einverstanden erklärt. Was die Nichterweiterung der griechischen Grenzen betrifft, so will man wissen, daß England durch Lord Elliot die Pforte bearbeiten lassen will, „aus eigener Initiative" und so zu sagen in ihrem eigenen Interesse einige Grenzerweiterungen zuzugestehen.

„La France" bestätigt, daß England von der Türkei die Rektifikation der griechischen Grenze gegen Thessalien zu verlangen wird.

Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß auch Preußen in London keine Einwendung gegen die Abtretung der jonischen Inseln erhoben habe, vorausgesetzt, daß durch diesen Act die Ruhe im Orient nicht gestört werde.

Auf eine an den französischen Gesandten in Athen (Bouree) gestellte und nach Paris telegraphirte Anfrage, was für den Fall, daß Prinz Alfred den griechischen Thron nicht besteigen und König Ferdinand ablehnen würde, der Kaiser Napoleon wohl zu der Wahl des Herzogs von Aumale sagen würde, soll in Paris die Antwort eingetroffen sein: Die französische Regierung unterstützt die Candidatur des Herzogs von Aumale nicht, sie erhebt gegen dessen Wahl aber keine Einsprache.

Die Mittheilung, daß Prinz Nicolaus von Nassau bereit sei, die griechische Krone anzunehmen, wenn sie ihm die Schutzmächte für zwanzig Jahre durch eine gemischte Occupation gewährleisten wollen, ist eine ganz und gar unbegründete, da im Gegentheile der Prinz, wie aus sicherer Quelle verlautet, unbedingt und in der Form wie König Ferdinand, selbst jede eventuelle Aufstellung seiner Candidatur abgelehnt hat.

Die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Sardinien wegen des Handelsvertrages sind in den letzten Tagen wieder aufgenommen worden. Der bisherige, wie es scheint, zu prätentiöse Commissär Scialoja wurde jedoch beseitigt, und Hr. v. Nigra selbst leitet die Angelegenheit. Vertraute aus der Umgebung Victor Emanuels, Marquis Tampara und Obrist Ruel, sind in London und Paris eingetroffen, um das Terrain zu sondiren.

Die Muratisten im Neapolitanischen, schreibt ein Pariser Corr. der FPZ., entwickeln eine große Thätigkeit. Eins ihrer geheimen Comité's soll eine Deputation (neuerdings?) nach Paris geschickt haben, um dem Prinzen Murat die Krone des Königreichs beider Sicilien anzubieten.

Aus Spanien meldet man, daß trotz der beruhigenden Note im Moniteur das Verhältniß zwischen Frankreich und Spanien ein sehr gespanntes bleibt. **Herr Calderon Collantes muß doch keine gar zu befriedigenden Erklärungen gegeben haben, sonst hätte Drouyn de Lhuys wohl nicht für nothwendig gehalten, Herrn A. Barrot vorzuschreiben, nur sehr reservirt gegenüber dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu Madrid zu thun.** Eine hochgestellte Frau ist überdies angewiesen worden, sich für Beseitigung des spanischen Ministers Herrn Calderon Collantes bei der Königin Isabella zu bemühen. Zur Stunde sind die Gefühle, welche den spanischen Hof beseelen, solcher Art, daß dieser Bemühung kaum Erfolg prophezeit werden kann.

Ein Pariser Schreiben der „FPZ." bezeichnet die Stellung des Herrn Barrot, des französischen Gesandten am Hofe zu Madrid als unhaltbar, man versichere von verschiedenen Seiten, daß dessen Abberufung von seinem Posten nach Verlauf einiger Zeit erfolgen werde.

In Kopenhagen ist, wie dem „Hamb. Corr." gemeldet wird, eine neue russische Depesche, die in noch weit schärferen Ausdrücken als die letzte englische abgefaßt sein soll, in diesen Tagen eingegangen.

Die Pforte schickt, wie man uns mittheilt, als ihren Commissär zu den Conferenzen von Belgrad einen preußischen Renegaten Mehemet Ali Bei.

Wie der Bukarester „Romanul" in der Angelegenheit des russischen Waffentransportes berichtet, hat Herr Garaschanin der Regierung der Donaufürstenthümer eine Depesche des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten von Frankreich mitgetheilt, in welcher es heißt, daß nachdem Serbien mit allen benachbarten Mächten und der Pforte im Frieden sei, — Serbien das Recht habe, sich zu bewaffnen und sich Waffen zu verschaffen, deren die serbische Nation zu bedürfen glaubt, und daß demnach die Proteste der Pforte und der Herren Consuln — unter denen, wie man uns sagt, auch der französische sich befinden soll — ganz unbegründet sind."

Die moldau-walachische Regierung schreitet, um das Deficit zu decken, zur Ausgabe einer beträchtlichen Summe von Schatzbons, und da diese Maßregel voraussichtlich dem Uebel auch nicht durchgehends abhelfen wird, so soll demnächst, wie gemeldet wird, auf die Ausfuhr der Landesproducte ein namhafter Zoll gelegt werden.

Den jüngsten Nachrichten aus Mexico zufolge werden die Franzosen keine vorrückenden Bewegungen vor Ende Jänner machen können. Die französische Regierung schickt wieder neue Verstärkungen nach Mexico.

Die letzten Nachrichten aus Yeddo, sagt der Moniteur, bestätigen das Gerücht von einer in Japan ausgebrochenen Revolution nicht. Allerdings ist die gegenwärtige Lage jenes Landes noch nicht geeignet, den europäischen Handeltreibenden vollkommene Sicherheit zu gewähren; aber der fremde Handel entwickelt sich in regelmäßiger Weise.

Wie „La France" meldet, wurde am Tage nach der Niederlage Burnsides der französische Gesandte zum Präsidenten Lincoln beschieden, mit dem er eine lange Conferenz hatte. Man will wissen, daß Lincoln zu Versöhnungsschritten geneigt sei.

Die „Nord. Allg. Ztg." dementirt in officiöser Weise die Nachricht des „Mainzer Journal", der zufolge Preußen eine energische Note an Oesterreich gerichtet hätte, worin Preußen den Oberbefehl über das Bundesheer und das alleinige Besatzungsrecht der Bundesfestungen verlangt hätte.

Preußen soll, wie man der „Schl. Ztg." aus Berlin tel. meldet, in Wien erklärt haben, daß es Oesterreich die freie Vereinigung auf Grund des Artikels 11 der Bundesacte zugestehe, wie auch für sich in Anspruch nehme, sich jedoch einen Mißbrauch der bundesrechtlichen Stellung nicht gefallen lassen werde.

Der Umschlag der öffentlichen Meinung zu Gunsten Oesterreichs ist in England vollständig. Die kaiserliche Thronrede hat in dieser Wirkung den letzten und entscheidenden Ausschlag gegeben. In den verschiedensten Blättern wird ihre offene, männliche, zutrauenerweckende, von gutem Willen und prattischem Sinn durchdrungene Sprache gerühmt. Der „Times" und der „Preß" ist der „Globe" mit einem Artikel gefolgt, aus welchem wir einen Auszug geben wollen. Die „Morning Post", das eigentlich ministerielle Blatt, hat nach einander zwei ausführliche Artikel über den nämlichen Gegenstand gebracht. Die Provinzialblätter wetteifern in dieser Richtung mit den Zeitungen der Hauptstadt, und heben die Bekehrung zahlreicher vormaliger Gegner Oesterreichs hervor, welche sich so lange den Berichten unbefangener Beobachter gegenüber ungläubig verhalten hatten.

Aus Norddeutschland, 22. Decbr., wird der A. A. Z. geschrieben: „Die Thronrede beim Schlusse der österreichischen Reichsraths-Sitzungen hat, so wenig unmittelbare Beziehungen sich sonst auch von Oesterreich zu uns herüber erstrecken, doch auch hier zu Lande einen sehr guten Eindruck gemacht. Gegenüber dem Froste, der uns decemberartig aus Preußen entgegenweht, spricht sich in den Worten des Kaisers zugleich eine unumwundene Wahrhaftigkeit in der Auffassung und eine Wärme des Gefühls und Patriotismus aus, welche für die weitere Entwicklung des Staates ein frohes Vertrauen erwecken. Glaubt man in Hannover dem österreichischen Einfluß die Einsetzung des neuen Ministeriums verdanken zu müssen, so kann der sich in Wien befestigende Liberalismus ferner nur wohlthätig auf die übrigen deutschen Staaten zurückwirken. Oesterreich findet dadurch wieder einen offenen Zugang zu dem deutschen Leben."

Selbst das Organ der concentrirten Austrophobie, die Wochenschrift des Nationalvereins, äußert sich sehr günstig über den constitutionellen Fortschritt in Oesterreich. Wenn dieses Lob mehr ist als eine Demonstration des Nationalvereins gegen den norddeutschen Großstaat, so wiegt es vielleicht schwerer, als alle anerkennende Raisonnements der englischen und französischen Organe.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Decbr.

Heute wurde in den Revieren nächst Aspern eine Hofjagd abgehalten an welcher nebst mehreren Herren Erzherzogen auch der Herr Kriegsminister Graf Degenfeld, welcher sich von seinem Unwohlsein vollständig erholte, Theil nahm.

Die Nachricht, daß Prinz Alexander von Hessen eine längere Reise nach Afrika anzutreten beabsichtige, ist, wie man vernimmt, eine ganz unbegründete.

Der Herr Justizminister Dr. Hein ist bereits gestern Abends von Troppau hier eingetroffen.

Der Herr F.M.L. Ritter v. Schmerling wird am 15. Jänner auf seinen neuen Posten nach Venetien abreisen.

Der k. k. Gesandte am Petersburger Hofe Herr Graf Thun hat heute bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz gehabt.

Der k. französische Botschafter Herzog von Grammont hat sich am Sonntag nach Preßburg begeben um an einer dort stattfindenden Jagd Theil zu nehmen.

Der päpstliche Nuntius am hiesigen Hofe, Monsignore de Lucca, wird in nicht ferner Zeit seinen hiesigen Posten verlassen und unter gleichzeitiger Ernennung zum Cardinal, in Rom seinen Sitz nehmen. Als dessen Nachfolger bezeichnet man Monsignore Gonolla. Der Erzbischof von Olmütz, Landgraf Fürstenberg, soll in dem nächsten Consistorium mit dem Cardinals-Purpur geschmückt werden.

Die Abreise des montenegrinischen Wojewoden Mirko Petrovich ist nahe bevorstehend, und hat derselbe bereits heute in der russischen Gesandtschaft seine Abschieds-Visite gemacht.

Bei der k. k. Polizei-Oberdirection wurde ein neues Bureau unter der Bezeichnung: Informations-Bureau eingerichtet.

Der ehemalige Redacteur der in Graz erschienenen „Volksstimme", Lucian Friebelt, ist, in Graz eingetroffenen Nachrichten zufolge, in der Schweiz gestorben.

In den Kreisen der siebenbürgischen Hofkanzlei **sieht man, wie versichert wird, in der nächsten Zeit der** kaiserlichen Antwort auf die Adresse des Inner-Szolnoker Comitates entgegen, und es ist nicht zu zweifeln, daß die kaiserliche Antwort den Leitfaden für die weitere Thätigkeit der provisorisch reactivirten Municipien Siebenbürgens bieten werde. Den siebenbürgischen Landtag selbst betreffend, meldet die „G. C.", daß man an den Voreinleitungen für denselben rüstig arbeitet.

Wie die „Hermannstädter Zeitung" vernimmt, wird die sächsische Nations-Universität in der ersten Hälfte des Monats Jänner 1863 einberufen werden.

Deutschland.

Der Bundestag wird seine nächste Sitzung am 8. Jänner halten.

Die preußischen Kammern sind für den 14. Jänner 1863 einberufen.

Der N. B. Z. zufolge hat Hr. v. Bismarck folgenden Feldzugsplan gegen das Abgeordnetenhaus entworfen: Zunächst wird beabsichtigt, dem im nächsten Monate zusammentretenden Landtage mit sogenannten Concessionen entgegenzukommen, die aber voraussichtlich nicht genügen und auch keine Verständigung herbeiführen werden. Hiedurch wird man an entscheidender Stelle den Beweis führen, daß die jetzige Landesvertretung durchaus keine Versöhnung, sondern das alleinige Regiment haben wollte, und hofft man hiedurch den Widerwillen gegen Octroyirungen, welcher an der höchsten Stelle vorhanden sein soll, zu beseitigen und den Weg zu denselben anzubahnen. Da nun die Verfassung gestattet, unter außergewöhntlichen Umständen einen Nothstand zu erklären, bei welchem die Regierung befugt ist, einseitig Gesetze mit sofortiger Gesetzeskraft zu erlassen, welche allerdings noch einer nachträglichen Genehmigung der Landesvertretung bedürfen, so soll man die Absicht haben, dieses Mittel zu benützen. Durch eine Allerhöchste Proclamation an das Land würde dann dieser Nothstand offenbart und den Wählern zugleich an das Herz gelegt werden, wie unrecht es sein würde, wenn sie abermals Männer der Opposition wählten. Gleichzeitig wird dann ein neues, sehr beschränktes Wahlgesetz erlassen, nach welchem der Abgeordnete in seinem Wahlkreise wohnhaft sein muß. Endlich erfolgt, nach hannover'schem Muster, ein Staatsdienergesetz, welches alle Staatsdiener, d. h. Beamte im activen Dienste, zur Disposition gestellte oder pensionirte, im Interesse des Dienstes für nicht wählbar erklärt.

Der „Ostsee-Ztg." wird aus Posen, 23. Decbr., mitgetheilt, daß die russische Regierung eine polnische Verschwörung entdeckt hat, die bis nach Westpreußen verzweigt war. Die Verschwörung soll durch einen Mitverschworenen verrathen sein. Die Zeit des Ausbruchs der Revolution war auf Anfang Jänner bestimmt. In ganz Polen haben Verhaftungen stattgefunden, die zahlreichsten an der westpreußischen Grenze, wo namentlich die Gutsbesitzer v. Wysocki auf Dulck und v. Jackowski auf Lipinoszeck am schwersten gravirt sind. Bei Letzterem soll die Kasse der Verschworenen gefunden worden sein. In Westpreußen haben in Folge dessen bei mehreren polnischen Gutsbesitzern Haussuchungen stattgefunden, namentlich bei Hrn. v. Sulerzycki auf Piontkowo bei Graudenz und bei Hrn. v. Irowicki auf Bynck bei Kulm. (Im Widerspruch zu den obigen Nachrichten meldet die „Danz.-Z." unter Thorn vom 23. December: „Die vermeintliche Verschwörung, welche seit einigen Tagen so viel Rumor machte, löst sich nachgerade so ziemlich in Nichts auf. Haussuchungen bei Gutsbesitzern polnischer Zunge **haben wohl stattgefunden, aber eine Verhaftung in Folge derselben ist nicht erfolgt. Die beiden Edelleute v. J. und v. W. sind nicht nach Warschau transportirt, sondern in Folge telegraphischer Ordre aus Warschau nach kurzer Frist wieder in Freiheit gesetzt worden.")**

Frankreich.

Paris, 27. December. Der Moniteur veröffentlicht heute das Programm zum Neujahrs-Empfange in den Tuilerien. — Durch kaiserl. Decrete ist die Wahl der Herren Haureau und de Slane zu Mitgliedern der Akademie der Inschriften 2c., des Herrn Pasteur zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften (Section Mineralogie) und des Herrn Devilliers zum Mitgliede der medicinischen Akademie (Section Geburtshilfe) bestätigt worden. — Der Marquis de Gallifet, Ordonnanz-Officier des Kaisers, ist in Mission nach Mexico abgereist. — Herr v. Chateaubriand, Attaché der französischen Gesandtschaft in Rom, ist mit Depeschen hier angekommen. — Gaeffe, ein früherer Redacteur der „Presse", hat um die Erlaubniß zur Herausgabe eines neuen Journals nachgesucht, sie aber nicht erhalten. — Msgr. Morlot, Cardinal und Erzbischof von Paris, ist heute Nachmittag um 2 Uhr gestorben. Derselbe war am 28. December 1795 geboren, hatte also das 67. Lebensjahr erreicht. Sein Tod erregt in Paris großes Bedauern; er war nicht unbeliebt. Als Cardinal und Mitglied des Senates nahm er an den politischen Angelegenheiten einen ziemlich lebhaften Antheil und verstand es, sowohl mit Rom wie mit dem französischen Hofe auf gutem Fuße zu leben. Er starb an einer Lungenentzündung, von der er seit einigen Tagen befallen wurde und die einen schlimmen Verlauf nahm. — Graf Chambord hat dem Hrn. v. Barente zehn Tausend Francs zum Besten der nothleidenden Arbeiter eingesandt.

Baron Brenier soll mit einer außerordentlichen Mission nach Athen und Konstantinopel betraut werden.

Die bevorstehende legislative Session beschäftigt sowohl die Regierung als auch die Abgeordneten und das Publicum bereits aufs lebhafteste. Die Präfecten der wichtigsten Departements sind nach Paris berufen worden, um in Bezug auf dieselbe besondere Verhaltungsbefehle von dem Minister des Innern entgegen zu nehmen. Von den Deputirten der Provinzen sind bereits mehrere hier angekommen, um an den Besprechungen in den politischen Salons Theil zu nehmen.

Sie zeigen sich wegen der Geldfrage besorgt und sprechen die Ueberzeugung aus, daß eine Anleihe zur Bestreitung der Kosten der mexikanischen Expedition in den Departements einen üblen Eindruck hervorbringen werde.

Der Ankunft des preußischen Gesandten Grafen v. d. Goltz in Paris wird Anfangs Jänner entgegengesehen.

Die Nachrichten über die Einnahme von Puebla haben sich nicht bestätigt. General Forey wartet, um den Marsch anzutreten, noch auf die letzten Maulesel, ohne die er die nöthigen Lebensmittel für seine Armee nicht mitnehmen kann. Das Land, welches er durchziehen muß, ist von Allem entblößt, was zum Unterhalt für Menschen und Thiere erforderlich ist. General Douay, der unter General Lorencez Brigade-General gewesen, soll auf Antrag des Generals Forey zum Range eines Divisions-Generals erhoben werden.

Schweiz.

In einigen Theilen der Schweiz bemerkt man seit einigen Tagen, wie der „S. C." mitgetheilt wird, eine lebhafte Frequenz der italienischen Actionsmänner, und dürfte dieser Umstand nicht außer Verbindung mit der Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Genf sein, indem ein dort allgemein verbreitetes Gerücht wissen will, daß der Prinz die Parteiführer zu einer Conferenz nach Genf zusammengerufen hat.

Ein Genfer Correspondent der „K.-Z." schreibt unter dem 23. Dec.: Die Note, welche der heutige Moniteur veröffentlicht, veranlaßt mich, eines Briefes Erwähnung zu thun, den heute ein hier lebender Militär von einer angesehenen Persönlichkeit in Madrid erhalten hat. Es wird darin gemeldet, O'Donnell habe seine liebe Noth mit dem Hofe, um diesen von gefährlichen Kundgebungen gegen Frankreich zurückzuhalten. Die Königin macht kein Hehl aus den Gefühlen, welche ihr Frankreich einflößt, und sie thut es um so weniger, als die öffentliche Meinung der Hauptstadt und des Landes auf ihrer Seite steht. Prim ist fortwährend Gegenstand der schmeichelhaftesten Auszeichnungen. Gerade diese Haltung der höchsten Herrschaft bestimmt das Cabinet, sich Frankreich gegenüber sehr bereitwillig zu benehmen, und es ist wahrscheinlich, daß Herr A. Barrot die besten Versicherungen bekommen hat.

Italien.

Man schreibt der „S. C.": „Der französische Botschafter in Rom Prinz Latour d'Auvergne, hat gelegentlich des Weihnachtsfestes dem König von Neapel einen Besuch gemacht. Dieser Besuch hat die Folge gehabt, daß König Victor Emanuel die Absicht, sich zur Taufe seines Enkels persönlich nach Paris zu begeben, gänzlich fallen ließ, und nunmehr den Prinzen von Savoyen-Carignan zu der fraglichen Tauffeierlichkeit als Stellvertreter delegirt hat."

Die Finanzen des Königreichs Sardinien befinden sich in einem kläglichen Zustande. Einen neuen Beleg dazu liefert der Courrier de Lyon. Diesem Blatt zufolge ist die Verzögerung der neuen Anleihe lediglich in dem Widerstande zu suchen, welchen die kaiserliche Regierung wegen der Zulassung dieses neuen Werths auf dem französischen Markt macht — einem Widerstand, den weder Vimercati noch Bastoggi zu beseitigen vermochten. Die Ende dieses Monats fälligen Coupons der italienischen Rente will, wie die „F. P. Z." meldet, Rothschild unter gewissen Bedingungen bezahlen; dagegen ist zur Bestreitung der täglichen Bedürfnisse durchaus nichts mehr vorhanden, Credit- und Wohlthätigkeitsanstalten, Depositen- und Cautionskassen etc., Alles ist geleert. In dieser Verlegenheit fiel es Hrn. Minghetti ein, daß in Neapel eine von den Bourbons gegründete Bank (die Bank des S. Giacomo) besteht, welche eines großen Vertrauens genießt und für 180 Mill. Fr. Depositengelder hat. Hr. Minghetti beschied darauf den Bankdirector, Marquis Avitabile, nach Turin. Was wurde diesem Herrn versprochen oder womit wurde ihm gedroht? Genug, die neapolitanische Bank schoß der Turiner Regierung ihren Statuten zuwider 100 Mill. vor. Damit war aber die letzte Kasse des Landes geleert. Als Beispiel, wie übrigens in Italien jetzt mit den Staatsfinanzen gewirthschaftet wird, führt der Courrier de Lyon an, daß der vierzehnjährige Sohn eines einflußreichen Deputirten 2000 Fr. Pension bezieht — für die Stelle, die er einst bekleiden wird.

Der Piccolo Corriere d'Italia hält dem Dementi des Movimento gegenüber seine Nachricht aufrecht, daß Garibaldi die Absicht habe, nach Neapel zu gehen, sobald seine Gesundheit wieder hergestellt ist. Man arbeite kräftig daran, ihm den Boden vorzubereiten, und es liege im Interesse der Garibaldianer, diese Nachricht zu dementiren, wie man auch im vorigen Jahre die Anwerbungen geläugnet habe.

Aus Rom, 24. Dec. trifft die Nachricht ein, daß die Wahlen zum Provincialrath für Rom und die Comarca erfolgt und vom Papste bestätigt sind. Dieser Rath hält im Januar eine drei Wochen lange Session.

Nach Berichten aus Rom verschlimmert sich die Krankheit des Herrn v. Canitz. Es scheint, die eingetretene Kälte ist auf seinen Zustand besonders von nachtheiliger Wirkung. Herr v. Canitz, wird aus Rom in eine preußische Heilanstalt gebracht werden.

Römische Blätter sagen, binnen Monatsfrist würden in Neapel sämmtliche Klöster aufgehoben werden.

Rußland.

Die Sitzungen des Warschauer Kriegsgerichtes wurden auf den 29. d. M. vertagt. Inzwischen wurden zwischen Petersburg und Warschau Telegramme bezüglich des Strafausmaßes gewechselt. In Petersburg ist man für strenge, in Warschau für mildere Strafen.

Warschauer Nachrichten des „Czas" zufolge ist die Rekrutenaushebung definitiv auf Ende Januar, der Endtermin der vollständigen Ausfertigung der Listen für Contingent und Reserven auf den 5|17 Januar 1863 festgesetzt.

Griechenland.

Bei der Abstimmung zur Königswahl in Athen wurden im Ganzen 10,107 Stimmen abgegeben, davon fielen 9986 auf den Prinzen Alfred, 90 waren für Alfred oder Republik, 12 Alfred oder Tod, 7 für Republik, 4 für den Herzog von Leuchtenberg, 3 für den Grafen von Flandern, 1 Alfred oder Garibaldi, 1 für den Sultan (!), 1 Alfred oder Herzog Amadeus, 1 Alfred oder Abd-el-Kader, 1 Marschall Mac-Mahon. Im Pyräus wurden 1576 Stimmen für den Prinzen Alfred abgegeben, 2 für den Herzog von Leuchtenberg, 7 für Alfred oder Republik, 1 für den Duc d'Aumale.

Amerika.

Ueber die Schlacht bei Fredericksburg wird dem Reuter'schen Bureau aus New-York unterm 17. d. M. gemeldet: „General Burnside hat Fredericksburg geräumt und ist mit seinem ganzen Heere über den Rappahannock zurückgegangen. Der Rückzug begann am Abende des 15. December und die Artillerie überschritt zuerst den Fluß. Mehrere zwischen den beiden Heeren gelegene Gießbäche und die Finsterniß verhinderten die Conföderirten, diese Rückzugsbewegung vorauszusehen, so daß es ihren Gegnern gelang, alle ihre Verwundeten wegzuschaffen. Der Kampf vom 13. d. Mts. war eine große Feldschlacht, bei welcher alle Divisionen der beiden Heere im Feuer waren. Das Ergebniß bestand darin, daß das Unions-Heer seinen Zweck nicht erreichte. Der Verlust des letzteren an Todten und Verwundeten wird auf 8- bis 20,000 Mann geschätzt. Ueber den Verlust der Conföderirten ist nichts bekannt; da sie jedoch hinter Verschanzungen kämpften, so glaubt man, daß er vergleichsweise ein geringerer gewesen ist."

Vermischtes.

** (Goethe's Briefwechsel mit Karl August von Weimar.) Aus Weimar vom 23. December wird geschrieben, daß der Briefwechsel zwischen Karl August und Goethe dessen Veröffentlichung der Großherzog Karl Alexander angeregt hat, möglichst unbeschnitten in's Publicum gelangen und der Rest später, wenn die Gründe der jetzigen Vorbehalte weggefallen, hinzugefügt werden soll. Dies macht den Herausgebern Ehre. Die Zahl der Briefe Goethe's an Karl August, welche sich im Besitze des Großherzogs befinden, ist 130, die der Briefe Karl August's, im Besitze der Familie Goethe's, 460. Dazu kommen noch manche aus anderen Quellen zusammengebrachte, so daß die Gesammtsumme aller zur Herausgabe bestimmten Briefe circa 600 betragen wird.

** Fräulein Taglioni, die ehemals berühmte Tänzerin, läßt ihre Diamanten, Kuriositäten und alle Sachen von Werth versteigern, die ihr von gekrönten Häuptern geschenkt worden. Man nennt bei den einzelnen Gegenständen sogar die Namen der Geber. Fräulein Taglioni hätte wohl besser gethan, sie hätte diese kleinen Combinationen vermieden, schon um nicht mit Fräulein Schneider, einer Artistin vom Palais Royal, parallelisirt zu werden, welche vor Kurzem ihre Diamanten zum Verkauf brachte. Fräulein Schneider erhielt dafür nicht weniger als 200,000 Fr.; ihre Freunde haben größtentheils die Geschenke zurückgekauft, die sie ihr zu Füßen gelegt hatten.

** Am 2'. d. M. halb 4 Uhr Nachmittags, während des Vespergottesdienstes, ereignete es sich in der Kirche des Precheurs zu Marseille, daß der Klöppel der großen Glocke sich losriß, durch's Gewölbe schlug und einen hinter dem Hochaltar stehenden Musiker tödtete. Einem Chorsänger wurden beide Beine zerbrochen, so daß dieselben amputirt werden mußten. Der Organist würde gleichfalls erschlagen worden sein, wenn er nicht einige Minuten vorher sich von seinem Sitze um einen Schritt entfernt hätte. Bei dem Getöse drängte sich die versammelte Menge in der Meinung, die ganze Kirche stürze ein, nach den Portalen. Glücklicher Weise ward bei diesem Gedränge Niemand beschädigt.

** Franz Lißt erhielt kürzlich von London aus die Aufforderung, sein neuestes musikalisches Werk, die h. Elisabeth, deren Text Otto Roquette verfaßt hat, in Exeter Hall zur ersten Aufführung zu bringen, und es interessirte sich namentlich Lady Georgina Fullerton, die bekannte Schriftstellerin, für dieses Project. Vor einigen Wochen erhielt jedoch der Componist ein Schreiben des Großherzogs von Weimar, in welchem dieser Fürst den „heimathlichen thüringischen Stoff" zuerst beanspruchen zu dürfen glaubt, indem er hinzufügte: das Werk solle zuerst auf der Wartburg aufgeführt werden. Augenblicklich ist Lißt mit einer neuen Composition beschäftigt, zu der er seit Jahren Vorarbeiten gemacht hat.

** Im britischen Museum ist soeben eines der berühmtesten Ueberbleibsel altgriechischer Kunst, der Löwe von Cheronea, das Grabesdenkmal der Böotier, die in der Schlacht von Cheronea 338 v. Ch. Geb. gegen Filipp von Macedonien kämpfend fielen, glücklich angekommen. Es wurde ungefähr eine Meile von Cheronea (Kapurna oder Kaprena) vor ungefähr 20 Jahren entdeckt. Man fand es aber in einzelnen Bruchstücken im Inneren und auf den Seiten der Höhle zerstreut. Nach Einigen war der alte Philologe, der österreichische Consul Gropius, der Entdecker. Die Bruchstücke werden unter die Oberleitung von W. Newton aus Oxford, der durch sein treffliches Werk über die Ausgrabungen in Halikarnassus wohl bekannt ist, zur Löwengestalt zusammen gefügt werden.

** Vom Neujahr 1863 ab erscheint in Warschau im Verlag des „Tygodnik illustrowany" eine neue illustrirte Wochenschrift „Wędrowiec" (Wanderer) unter der Redaction des Herrn Anczyc. Unabhängig von dem „Tygodnik," jedoch gleichsam eine Ergänzung desselben, wird es Reisen, Biographien, Nachrichten aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, Industrie und Kunst enthalten, ausschließlich entnommen den hier einschlagenden hervorragenderen Werken des Auslandes.

** Die von der Königin Victoria aus dem Deutschen übersetzten „Betrachtungen über Tod und Ewigkeit", ein Auszug aus Zschokke's Stunden der Andacht, sind nun in London unter dem Namen „Friedrich Rowam" erschienen. Dies Büchlein wird natürlich von der englischen Gesellschaft mit großer Begierde gekauft.

** Gottfried Kinkel wird in London einen Cyklus von acht Vorträgen über die Geschichte des modernen Theaters halten. Auch ein neues erzählendes Gedicht von Kinkel dürfte demnächst dem Drucke übergeben werden. Es führt den Titel: „Der Grobschmied von Antwerpen."

** Die Engländer sind leidenschaftliche Autographensammler. Dieser Tage wurden bei einer Versteigerung für einige Handschriften von Robert Burns über 100 Pf. St. erlöst. Und der Dichter selbst ist halb Hungers gestorben.

** Madame Ristori wird in Neapel im Karneval eine Reihe von Vorstellungen geben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 31. December.

* Aus dem Rzeszower Kreise wird uns ein schöner Zug der Gemeinde Turbia mitgetheilt. Anläßlich der am 22. October l. J. unter Theilnahme aller angrenzenden Gemeinden stattgehabten feierlichen Uebertragung eines auf Kosten des Herrn Fürsten Georg Roman Lubomirski gemalten Altarbildes in die neu erbaute Gnadenkirche nach Radomysl, hat der Herr Fürst der Gemeinde Turbia für ihre Betheiligung bei Uebertragung dieses Bildes eine Anweisung auf 2 Faß Bier und 10 Garnice Aquavit zukommen lassen. Die Gemeinde hat jedoch diese Getränke veräußert und für den Erlös eine schöne Hänglampe für die eigene Pfarrkirche angeschafft.

* Die am 20. d. in Paris verstorbene Gräfin Róża Branicka, geb. Potocka, Schwiegermutter des Grafen Adam P., der vor unlanger Zeit die älteste Tochter Gemahlin des Grafen Andreas Zamojski in den Tod vorangegangen, hatte das hohe Alter von 84 Jahren erreicht und war die letzte bisher am Leben verbliebene Tochter des Tulczyner Stammes Potocki aus erster Ehe. Ihren Hingang beweinen außer Söhnen, Töchtern, Schwiegertöchtern, Enkeln, Urenkeln und der zahlreichen Familie die Armen, denen sie im Leben unermüdliche Wohlthäterin gewesen. Ihre sterbliche Hülle soll später aus der Kirche St. Philippe du Roule, wo sie einstweilen eine Ruhestätte gefunden, in die heimathliche Familiengruft in Białocerkiew überbracht werden. — Zur Einbalsamirung der Leiche des vor Kurzem verstorbenen Grafen Alfred Potocki ist der Professor der Jag. Universität Dr. Teichmann nach Łancut berufen worden.

* Die HH. Alfred Młocki, Edmund Głowacki und Titus Gregorowicz, die eine Commanditgesellschaft zum Kauf und in Commission der Landeserzeugnisse mit dem Sitz in Lemberg stiften, haben schon untereinander die Bedingungen festgesetzt, unter welchen diese Gesellschaft in's Leben treten soll, sobald nur die gerichtlichen Formalitäten erfüllt sein werden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der schon seit längerer Zeit bestehende Plan, nach welchem die Staatsbahngesellschaft den gegenwärtigen Tyrnauer Bahnflügel übernehmen und seiner Zeit denselben bis Jablunka verlängern werde, soll nun verwirklicht werden und das Kaufgeschäft dem Abschlusse nahe stehen.

— Silbergeld wird nicht angenommen. An einigen Kassen der Staatseisenbahn-Gesellschaft sind in voriger Woche Fälle vorgekommen, daß in Folge des Fallens des Silberagio's Passagiere und Frächter die Gebühren mit effektivem Silber berichtigen wollten, weil der Agio-Zuschlag dieser Eisenbahn 20 Percent betrug, während das Silberagio aber nur auf 15—17 Perzent sich belief. Die Annahme des Silbergeldes wurde verweigert und sind deshalb hin und wieder Exzesse vorgekommen, so daß sich die Direction der Staatsbahn beeilte, den Agio-Tarif-Zuschlag von 20 auf 15 Perz. vom 1. Jänner 1863 an zu ermäßigen und für den Fall eines weiteren Sinkens des Silberagio's die sofortige Aufhebung des Tarif-Zuschlages in Aussicht stellte.

Breslau, 29 Dezember. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	79 — 81	76	70 — 73
Gelber „	74 — 75	72	67 — 70
Roggen	52 — 53	51	49 — 50
Gerste	37 — 39	36	34 — 35
Hafer	25 — 26	24	22 — 23
Erbsen	52 — 55	50	47 — 49
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	237 —	225 —	209
Sommerraps	— —	—	— —

Preise des Kleesaamens für einen Zollzentner (89½ Wiener Pfund), preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österr. Währ. außer Agio):

Rother Kleesaamen:		Weißer Kleesaamen:	
bester	14⅓ — 15—	bester	18— — 19—
guter	12⅚ — 13⅓	guter	15— — 17½
mittlerer	10¼ — 11¼	mittlerer	10½ — 13—
schlechter	8— — 9⅙	schlechter	7½ — 9—

Tarnów, 30. Dezember. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 3.87 — Roggen 2.58 — Gerste 1.87 — Hafer 1.18 — Erbsen 3.20 — Bohnen 2.50 — Hirse 2.15 — Buchweizen 2.— — Kukurutz 3.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.65 — Der Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh 1.—.

Rzeszów, 30. Dezember. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österreich. Währung: Ein Metzen Weizen: 3.45— — Korn 2.35 — Gerste 1.92½ — Hafer 1.20 — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.40 — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.50 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.85 — Eine Klafter hartes Holz 8.80 — weiches 6.— — Ein Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh —.80.

Bochnia, 29. Dezember. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.75 — Roggen 2.60 — Gerste 2.25 — Hafer 1.30 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse—.— — Buchweizen—.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel—.80 — 1 Klafter hartes Holz 11.— — weiches 7.50 Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.20 — 1 Zentner Stroh —.—.

Biała, 29. Dezember. Marktpreise in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.65 — Roggen 2.95 — Gerste 2.33 — Hafer 1.39 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu 1.10 Stroh 1.09.

Lemberg, 29. Dezember. Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (80 Pfd.) 3 fl. 72 kr.; Korn (79 Pfd.) 2 fl. 31 kr.; Gerste (68 Pfd.) 2 fl. 22 kr; Hafer (46 Pfd.) 1 fl. 52 kr.; Haiden 2 fl. 23 kr.; Erdäpfeln 1 fl. 5 kr.; — 1 Zentner Heu 1 fl. 61 kr.; Stroh 55 kr.; — Buchenholz per Klafter 12 fl. 80 kr., Kieferholz 10 fl. 40 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Proßnitz, 22. Decmbr. Mittlere Getreidepreise: Ein Metz. Weizen 5.18 — Korn 3.17. — Gerste 2.44 — Hafer 1.54 — Hirse 2.69 öst. W.

Prerau, 23. Dezbr. Mittlere Getreidepreise: Ein Metzen. Weizen 5.— — Korn 3.15 — Gerste 2.40 — Hafer 1.30 Prosso 2.86 öst. W.

Krakau, 30. Dezember. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.56 — Korn 2.87½ — Gerste 2.13— Hafer 1.44— Kukurutz —.— Erdäpfel 1.15 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.90 — Stroh —.75 fl. österr. Währ.

Wien, 29. Dezember. Der Auftrieb auf unserem Schlachtviehmarkte (St. Marxer-Linie) betrug:

1513 ungar., 921 galiz., 581 inländ., zusamm.	3015	St. Ochsen
davon wurden angekauft v. hiesigen Fleischern „	1802	„ „
„ „ „ von Landfleischern „	683	„ „
außer dem Markte angekauft „	24	„ „
unverkauft gingen aufs Land „	506	„ „
wie oben „	3015	„ „
Im ganzen gingen aufs Land „	1189	„ „
hier blieben „	1826	„ „

Schätzungsgewicht pr. Stück: 450 — 660 Pfd. — Ankaufspreis pr. St.: 110.— — 188.— — pr. Centner 24.50 — 29.— öst. Währ.

Berlin, 29. December. Freiw.-Anl. 102⅜. — 5perz. Met. 65¾. — 1854er-Lose 80. — Nat.-Anlehen 71. — Staatsbahn bahn 134¾. — Credit-Actien 96. — Credit-Lose 75¾. — Böhmische Westbahn 72⅞. — Wien fehlt.

Frankfurt, 29. December. 5perz. Metall. 65. — Wien 100⅝. — Bankactien 819. — 1854er-Lose 80¼. — National-Anl. 69. — Staatsb. 232. — Kredit-Akt. 223⅛. — 1860er-Lose 80¾. — Anleihe vom Jahre 1859 78⅝.

Paris, 29. Decbr. Schlußcourse: 3perc. Rente 70.10. — 4½perc. 97.95. — Staatsbahn 510. — Credit-Mobilier 1160. — Lomb. 591. — Piemontesische Rente 72.50. — Consols mit 92⅝ gemeldet. Haltung fest, ziemlich belebt.

Wien, 30. Dezember. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 81.90 Geld, 82.10 Waare, mit April-Coup. 81 80 Geld 82.— Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 92.70 Geld, 92.90 Waare, zu 100 fl. 94.— G., 94.30 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 73 50 G., 74— W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 809 G., 810 W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 223.— G., 223.20 W. — der Kaiser Ferdinand Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1835 G., 1836 W. — der Galiz-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 223.— G., 223.50 W. — Wechsel (auf 3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 96.80 G., 97.— W. — London, für 10 Pfd. Sterling 115.30 G. 115.50 W. — K. Münzdukaten 5.50 G., 5.51 W. — Kronen 15.90 G., 15.63 W. — Napoleond'or 9.20 G., 9.22 W. — Russ. Imperiale 9.40 G., 9.45 W. — Vereinsthaler 1.71 Geld, 1.71½ W. — Silber 114.— G., 114.25 W.

Krakau, 29. Dezember. Die gestrige Getreidezufuhr aus dem Königreich Polen zur Grenze war wegen der schlechten Wege sehr gering. Verkauf sehr flau, kleine Partien abgesetzt zu Preisen der letzten Woche. Keine Contracte für künftige Lieferungen. Hier heute keine Nachfrage vom Ausland. Markt loco flau, obwohl bedeutendere Partien aus Galizien vorhanden. Roggen nur etliche hundert Korez gekauft in Militär-Magazine, für 162 Wiener Pfund 5.40—5.50 fl. österreichischer Währ. Gerste viel vorhanden, etwas verkauft zu 3.50, 3.75—4. Im Allgemeinen Markt flau und läßt nur so viel folgern, daß für jetzt keine Bestellungen von außen.

Krakauer Cours am 30. Decbr. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107½ verl., fl. p. 106½ gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 395 verlangt, 389 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 87⅚ verlangt, 87 bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114 verlangt, 113 bez. — Russische Imperials fl. 9.50 verlangt, fl. 9.36 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 9.20 verlangt, 9.06 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.44 verlangt, 5.37 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 5.50 verlangt, 5.42 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100 verl., 99½ bezahlt. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coupons in österr. Währung 80¼ verl, 79¼ bezahlt. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münz. fl. 84¼ verlangt, 83¼ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 74½ verl., 73¾ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81¾ verlangt 80¾ bezahlt. — Actien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währung 225 verl., 223 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. December (Abends.) Herr Minister Dr. Hein hat heute die Leitung des Justizministeriums aus den Händen des bisherigen Leiters, Ministers Ritter v. Lasser übernommen.

Wie verlautet, haben die Statuten des neu einzurichteten Kunstvereins für Tyrol und Vorarlberg die allerhöchste Genehmigung erhalten.

Nach der „Gen.-Corr." ist die den Professoren der Universitäten und der Akademien der bildenden Künste so wie den Gymnasiallehrern eingeräumte Begünstigung hinsichtlich der Anrechnung der Dienstzeit bei ihrer Pensionirung nunmehr auch auf das Lehrpersonale der selbstständigen Realschulen, die Directoren und Professoren der technischen Institute und auf den Director und die Professoren der Handels- und nautischen Academie in Triest ausgedehnt worden.

Die bisher unter unmittelbarer Leitung des Finanzministeriums erschienene Wochenschrift für Volkswirthschaft und Statistik „Austria" geht vom neuen Jahre angefangen in die Redaktion und den Privat-Verlag des Professors L. Stein über.

Die „Gazzetta di Trento" erwähnt, daß mehrere zum Innsbrucker Landtage gewählte Deputirten aus Südtirol sich dahin geeinigt haben sollen, besagten Landtag nicht zu beschicken, und beginnt, mit Hinblick darauf, die Veröffentlichung von Zuschriften mehrerer Wähler, welche klar und bestimmt erklären, daß sie mit dieser passiven Haltung der von ihnen Gewählten durchaus nicht einverstanden sind und dieselben vielmehr dringend auffordern, durch eine active Betheiligung am erwähnten Landtage dem in sie gesetzten Vertrauen auch genau zu entsprechen.

Heute ist die Nachricht von dem gestern Nachmittag zu Klausenburg erfolgten Ableben des Vicepräsidenten des königl. siebenbürgischen Guberniums Dionis von Kozma eingetroffen.

Der Beginn der Zollconferenzen in München wurde bekanntlich auf Ende Jänner k. J. festgesetzt; bei dem Umstand aber, daß die in denselben zu stellenden Anträge von Seite Baierns den dabei vertretenen Regierungen sechs Wochen vorher mitgetheilt werden müssen und eine solche Mittheilung noch nicht stattgefunden hat, dürften die Conferenzen auch nicht vor Ende Februar ihren Anfang nehmen.

Madrid, 29. December. In der heutigen Senatssitzung erklärte der Ministerpräsident O'Donnell: Der Vertrag von London implizirte weder eine Intervention noch den Sturz von Juarez. Die Alliirten sollten Veracruz und Ulloa nehmen und Genugthuung erwarten. Spanien habe niemals davon gesprochen zu interveniren; die Bevollmächtigten haben die Forderungen Frankreichs übertrieben gefunden; er beharrt darauf, daß Prim nicht die Ursache des Bruches sei. Die Einschiffung von seiner Seite war entsprechend und unerläßlich. Die wahre Ursache des Bruches war Almonte, welcher Frankreich täuschte. Weiter tadelt er die Regierung Juarez und appellirt schließlich an die Einigung der Parteien. Die Adresse wurde genehmigt.

Turin, 29. December. (Nachts.) Ein Cirkular des Ministers des Inneren ladet die Präfecten in den Südprovinzen ein, diejenigen Munizipalitäten zu bezeichnen, welche keinen genügenden Beistand bei der Unterdrückung des Brigantenthums leisten, um zu ihrer Auflösung zu schreiten. Das Ministerium vertraut auf die Mitwirkung der Nationalgarden und ladet die Präfecten ein, an die Vollendung ihrer Organisation zu denken. Das Ministerium ist entschlossen alle Anstrengungen zu machen, um dem Brigantenthum ein Ende zu machen.

Das Wahlcollegium in Aversa (Provinz Terra di Lavoro) hat den General Palavicini, Commandanten bei Aspromonte, zum Deputirten gewählt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 30. December.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Stanislaus Graf Rey aus Przyborów. Titus Baron Horoch, Zdisław Bobrowski, Stanislaus Dąmbski aus Galizien. Paul Młodecki, Boleslaus Wolicki aus Polen. Michael Szybalski aus Niegowice.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Mieczyslaus Graf Rey nach Przyborów. Romuald Szymański nach Wieliczka. Hr. Stanislaus Wysocki, Eisenbahn-Director, nach Warschau.

Des Neujahrs-Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Freitag.

Amtsblatt.

Nr. 52341. **Kundmachung.** (4413. 3)

Es ist ein Johann Franz Hofmann'sches Convicts-Stipendium jährlicher 315 fl. ö. W. vom 1. Semester des Studienjahres 1862/3 an in Erledigung gekommen.

Zum Genuße dieses Stipendiums sind nach den stiftsbrieflichen Bestimmungen die Seitenverwandten des Stifters Johann Franz Hofmann ehemaligen Domprobstes zu Lemberg — gleichen Namens — in deren Ermanglung aber dürftige Knaben, deren Väter sich um den Staat verdient gemacht haben, welche aber die vierte Gymnasialclasse noch nicht überschritten haben dürfen — berufen.

Der Genuß dieses Stipendiums dauert bis zur Vollendung der Studien, die der Stipendist in Wien zurückzulegen hat.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Taufschein, dem Pocken- oder Impfungs-Zeugnisse, dann der Mietellosigkeits-Zeugniß, ferner mit den Studien-Zeugnissen, der letzten beiden Semester, und endlich, insoferne ein Vorzugsrecht angesprochen werden will, mit den diesfälligen Beweisen belegten Gesuche bis Ende December 1862 bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu überreichen.

Von der k. k. n. ö. Statthalterei.

Wien, am 5. December 1862.

N. 52341. **Obwieszczenie.**

Konwiktowe stypendyum Jana Franciszka Hofmanna rocznych 315 zła. jest z I. półroczem roku szkolnego do obsadzenia.

Według postanowień fundacyjnego listu powołani są do tego stypendyum krewni fundatora Jana Franciszka Hofmanna byłego proboszcza katedralnego we Lwowie, a mianowicie tegoż nazwiska, a w braku takich, ubodzy uczniowie, których rodzice ponieśli zasługi około dobra Państwa, ci uczniowie jednak niemogli przekroczyć czwartéj klasy gimnazyalnéj.

Pobieranie tego stypendyum trwa aż do ukończenia szkół które stypendysta odbył w Wiedniu.

Ubiegający się o to stypendyum mają swoje w metrykę chrztu, świadectwo odbytéj albo szczepionéj ospy, daléj w świadectwo ubóstwa i zaświadczenie szkólne, ostatnich obydwóch półroczy a na koniec w dowody o ile rości sobie prawo pierwszeństwa zaopatrzone prośby, do końca grudnia 1862 złożyć w c. k. niż. a. Namiestnictwa.

Z c. k. niż. austr. Namiestnictwa.

Wiedeń, dnia 5 grudnia 1862.

N. 22273. **Edykt.** (4411. 3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie pozwala w celu zaspokojenia wierzytelności pana adwokata Dra Witskiego w kwocie 149 złr. 42 kr. mk. i 149 złr. 42 kr. mk. z przynależytościami to jest kosztami w ilościach 20 złr. mk., 10 złr. 27 kr. mk. i 7 złr. 80 kr. w. a., tudzież dalszych kosztów egzekucyjnych, sprzedaż przymusową części dóbr Witanowice, Zawale i Czartoryszczyzna zwanych p. Józefa Dunina ut dom. 21 pag. 197 własnych w obwodzie Wadowickim leżących w trzech terminach, t. j. dnia 29 stycznia 1863, 26 lutego 1863 i 19 marca 1863 każdą razą o godzinie 10 rano odbyć się mającą pod następującemi warunkami:

Sprzedaż odbędzie się w owych trzech terminach nie poniżéj ceny szacunkowéj tychże dóbr, która bez prawa do wynagrodzenia za zniesione poddańcze powinności aktem oszacowania sądowego w sumie 25725 złr. 80 kr. w. a. oznaczoną została ryczałtem i bez prawa do wynagrodzenia za zniesione poddańcze powinności.

Za cenę wywołania służy ów szacunek w sumie 25,725 złr. 80 kr. w. a.

Chęć kupna mający winien jest przed rozpoczęciem licytacyi złożyć na ręce komisyi licytacyjnéj dziesiątą część owéj sumy szacunkowéj w kwocie 2580 złr. w. a. jako wadyum w gotówce, w banknotach austr. lub w obligach długu Państwa austryackiego, lub téż w listach zastawnych Towarzystwa kredytowego galicyjskiego z kuponami bieżącemi, według kursu obligów długu Państwa i listów zastawnych, jaki w gazecie Krakowskiéj niemieckiéj, którą chęć kupna mający do aktu licytacyi złożyć ma na dniu licytacyi zanotowane będzie — jednakże nie wyżéj ponad nominalną wartość.

Wadyum nabywcy w papierach publicznych złożone, co nie może być w cenę kupna wliczone, zostanie nabywcy po złożeniu stósownie do 5go punktu pierwszéj ⅓ części ceny kupna na prośbę nabywcy wydane ile, że kwota 2580 złr. w. a. w złożonéj tejże pierwszéj trzeciéj części kupna zawartą, zawarowane w punkcie 3 obecnych warunków wadyum, stósownie do 5 punktu tychże warunków reprezentuje wierzytelność Towarzystwa kredytowego w kwocie 4400 złr. mk. n. 58 on. zabezpieczona niebędzie na cenę kupna przeniesiona, zostawia się więc prawonabywcy wolność, albo spłacenia téj wierzytelności w sposób ustawami Towarzystwa kredytowego przepisany lub téż pozostawienia jéj przy gruncie.

Akt oszacowania i wyciąg tabularny owych dóbr jako i warunki licytacyi mogą być w registraturze sądowéj przejrzane i odpisane.

Gdyby owe dobra nawet i w trzecim terminie za cenę szacunkową sprzedane być nie mogły, tedy do przesłuchania wierzycieli w celu ułożenia łżejszych warunków licytacyi wyznacza się termin dnia 19 marca 1863 o godzinie 12éj w południe z tem dołożeniem, że niestawający wierzyciele poczytani będą za przystępujących do tego, co większość stawających uchwali.

Reszta warunków licytacyi może być przejrzaną w registraturze tutejszo-sądowéj. Oraz uwiadamia się tych wierzycieli, którym uchwała dozwolenia licytacyi doręczoną być niemogła, iż dla nich p. adwokat Dr Szlachtowski z substytucyą adwokata pana Dra Kańskiego, kuratorem miano wany został.

Kraków, dnia 10 grudnia 1862.

N. 4174. **Edict.** (4410. 3)

Es wird hiemit vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Pilzno kundgemacht, daß über Einschreiten der Barbara Kiry de präs. 17. November 1862 Z. 4174 civ. zur Hereinbringung ihrer bei den Eheleuten Heinrich und Elisabeth Grüssmann ausstehenden Forderung pr. 117 fl. 28 kr. ö. W. s. N. G. die executive Feilbietung der in Wiewiórka gelegenen Rustikalwirthschaft NC. 19 am 23. Jänner, 27. Februar und 27. März 1863 jedesmal um die 10te Vormittagsstunde im bezirksämtlichen Gebäude abgehalten werden wird.

Vor der Feilbietungstagfahrt hat jeder Kauflustige 20% des Schätzungswerthes pr. 425 fl. 25 kr. ö. W. als Vadium zu erlegen, erst bei der dritten Feilbietungstagfahrt kann diese Realität auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden. Das Pfändungs- und Schätzungsprotocoll so wie die Feilbietungsbedingungen stehen den Kauflustigen bei Gerichte zur Einsicht offen.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Pilzno, am 26. November 1862.

N. 978 jud. **Edykt.** (4416. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Liszkach ogłasza niniejszém sprzedaż przymusową w drodze licytacyi części realności pod l. domu 22 w Nowéj wsi narodowéj Gm. VIII. Zwierzyniec położonéj w księdze gł. Gm. VIII. vol. nov. 3 pag. 326 n. 5 hr., na imie Józefy Rogowskiéj zahipotekowanéj odbyć się mającą w c. k. Urzędzie powiatowym tutejszym w trzech terminach w dniu 4 lutego 1863, w dniu 4 marca 1863 i w dniu 8 kwietnia 1863, każdą razą o godzinie 9éj zrana, celem zaspokojenia pretensyi hipotecznéj proszącego p. Cesara Papieskiego przeciw masie spadkowéj Józefy Rogowskiéj w kwocie 250 złp. w monecie srebrnéj z przyn. wywalczonéj.

Cena szacunkowa wynosi 174 złr. w. a. niżéj téj ceny, rzeczona część realności sprzedaną niebędzie. Nabywca obowiązany będzie prócz ceny kupna, wiederkaufy na téj części realności ciążące bez regresu do ceny kupna, inne zaś wierzytelności hipoteczne o ile cena kupna wystarczywedług polecenia sądowego na siebie przyjąć.

Inne warunki licytacyjne i akt oszacowania mogą być w urzędowych godzinach w c. k. Urzędzie powiatowym w Liszkach przejrzane. Jednocześnie Sąd dla wszystkich wierzycieli hipotecznych, którzy po 7 kwietnia 1862 do hipoteki z pretensyami weszli i którzy z osoby i z pobytu sądowi nie są wiadomi, na koniec i tych, którym to zawiadomienie o licytacyi doręczone niebędzie, a którzy przez wcielenie do hipoteki, prawo hipoteczne na owéj realności mieć mniemają, kuratora w osobie p. Władysława Trzecieskiego c. k. notaryusza w Krzeszowicach w celu odebrania uchwały egzekucyjnéj i przestrzegania ich praw ustanowił. Rzeczonych wierzycieli niewiadomych wzywa się ażeby swe prawa hipoteczne przed terminem sprzedaży w tutejszym urzędzie tem pewniéj wykazali inaczéj własnéj winie przypisać będą musieli, jeżeli dział ceny kupna bez ich przywołania przedsięwziętym i oni przez to, o ile cena kupna wyczerpniętą zostanie, wykluczonemi będą.

Liszki, dnia 10 grudnia 1862.

L. 20287. **Edykt.** (4420. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem, iż na sprzedaż przymusową realności pod l. 403 gm. IV. (267 dz. I.) w Krakowie położonéj, dawniéj p. Józefa Piotrowskiego, obecnie jak ks. gł. vol. nov. 1 pag. 296 pos. 6 här. świadczy p. Feliksa Piotrowskiego własnéj, celem zaspokojenia z większéj sumy 1270 złr. 97 kr. w. a. z 5% od 1 lipca 1859 bieżącemi procentami po strącaniu zapłaconych już na procent i kapitał 79 złr. 12 kr. w. a. resztującéj sumy i na imię p. Pawła Goleckiego w stanie biernym téjże realności pod pos. 12, 18 zaintabulowanéj, wraz z kosztami w kwotach 12 złr. 5 kr., 5 złr. 52 kr. i 8 złr. 72 kr. w. a. i dalszemi obecnie w kwocie 61 złr. 23 kr. w. a. przyznanemi, pozwala, któráto sprzedaż w trzech terminach, t. j. dnia 28 stycznia 1863, dnia 25 lutego i 18 marca 1863 w każdym razie o godzinie 10éj zrana, pod następującemi warunkami odbędzie się:

1. Sprzedaż téj realności ze wszystkiemi przynależytościami w ogóle ma być ryczałtowo wykonaną.
2. Jako cenę wywoławczą stanowi się wartość szacunkową tejże realności w kwocie 6415 złr. 32 kr. w. a. oznaczoną. Niżéj téj ceny szacunkowéj rzeczona realność w trzech terminach sprzedaną niebędzie.
3. Każdy mający chęć kupienia obowiązanym będzie przed rozpoczęciem licytacyi $^1/_{10}$ część ceny szacunkowéj w kwocie 641 złr. 54 kr. wal. austr. jako wadyum do rąk komisyi złożyć albo w gotówce, albo w obligacyach austr., wreszcie w listach zastawnych galicyjskich według kursu w dniu licytacyi gazetą urzędową wykazać się mającego, jednak nie wyżéj ponad nominalną wartość. Po skończonéj licytacyi wadyum nabywcy wstrzymane, zaś wadya reszty licytantów natychmiast im wydane zostaną.
4. Gdyby realność w mowie będąca nawet na trzecim terminie sprzedaną nie została, wyznacza się równocześnie termin na dzień 18 marca 1863 o godzinie 12éj zrana, względem ułożenia lżejszych warunków.
5. Co się tyczy podatku na téj realności ciążącego i danin odséła się chcącego nabyć, do c. k. urzędu poborowego w Krakowie z tym dodatkiem, że akt szacunkowy, stan tabularny i warunki licytacyi téjże realności w registraturze sądu tutejszego przejrzane być mogą.

Wierzycielom którymby dozwolenie téjże licytacyi przed upływem pierwszego terminu licytacyjnego doręczoném być niemiało, zostaje w osobie p. adwokata Dra Szlachtowskiego dodając mu zastępcę w osobie p. adwokata Dra Schönborna, kurator ustanowiony.

Kraków, dnia 24 listopada 1862.

N. 3628. **Obwieszczenie.** (4417. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Podgórzu podaje niniejszem do publicznéj wiadomości, jako w drodze egzekucyi pretensyi Löbla Jakober w sumie 250 zła. c. s. c. odbędzie się publiczna sprzedaż domu pod Nr. 86 w Świątnikach wraz z placem i kawałkiem gruntu do tegoż Nru należącym w trzech terminach, na dniu 14 stycznia, 11 i 27 lutego 1863 każdą razą o godzinie 10éj zrana w tutejszym c. k. Sądzie.

Cena szacunkowa tych nieruchomości w sumie 265 zła. służy za cenę wywołania, a każden chęć kupna mający, winien będzie wadium w sumie 27 zła. do rąk komisyi przed licytacyą złożyć.

Do téj licytacyi zaprasza się chęć kupna mających z tym dodatkiem, że bliższe warunki i akt oszacowania realności pomienionéj w tutejszo-sąd. registraturze przejrzane być mogą, a względem zaległych podatków można powziąść wiadomość w tutejszym c. k. Urzędzie poborowym.

Podgórze, dnia 1 grudnia 1862.

N. 18610. **Edict.** (4412. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau ist auf Ansuchen des Lazar Saul Hochwald hinsichtlich der angeblich in Verlust gerathenen Coupons-Bögen der Grundentlastungs-Obligationen des Krakauer Verwaltungsgebietes, und zwar: a) Nr. 1804 und b) 1956 à 50 fl., dann c) Nr. 2292 à 500 fl. CM. von denen der Coupons-Bogen ad a. 3 Stück Coupons die am 1. November 1862, dann am 1. Mai und 1. November 1863 fällig werden, der Coupons-Bogen ad b. 2 Stück Coupons die am 1. Mai und 1. November 1863 fällig werden, dagegen der Coupons-Bogen ad c. 7 Stück Coupons von denen der erste am 1. November 1860 fällig war, und der letzte am 1. November 1863 fällig wird, in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes gewilligt worden.

Es wird daher allen denjenigen denen hier angelegen sein mag hiemit erinnert, daß die vorgedachten Coupons nach Verlauf von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tage von dem Verfallstage eines jeden einzelnen Coupons a gerechnet, wenn indessen Niemand hiervon hierorts einen Anspruch angemeldet, noch obige Coupons bei der Kassa behoben, noch endlich die Talons zur Behebung von neuen Coupons-Bögen beigebracht hätte, für wirklich amortisirt erklärt werden würden.

Krakau, am 2. December 1862.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in drei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	Gattung I. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	III. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	4	50	4	75	4	25	4	37½	—	—	—	—
„ Saat-Weiz. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	3	—	3	13	2	62½	2	75	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	2	12½	—		2	—	—	—	—	—
„ Hafer	1	40	1	50	—	—	1	37½	—	—	—	—
„ Erbsen	3	-	3	25	—		2	87½	—	—	—	—
„ Hirsegrütze . .	4	75	5	—	4	25	4	50	—	—	—	—
„ Fasolen	3	50	4	—	3	—	3	25	—	—	—	—
Metz. Buchweizen . .	—	—	2	75	—	—	2	50	—	—	—	—
„ Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Rother Klee . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Sommerraps .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Cent. Heu (Wien. G.)	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pd. fettes Rindfleisch	—	21	—	24	—	17	—	19	—	—	—	15
„ mag. „	—	18	—	22	—	15	—	17	—	—	—	14
„ Rind-Lungenfl.	—	-	—	30	—	—	—	28	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	—	—	3	50		—	3	25	—	—	—	—
detto aus Doppelbier												
1 Pfd. Speck. . . .	—	—	—	50	—	—	—	48	—	—	—	—
„ Schweinfleisch .	—	25	—	28	—	—	—	23	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	25	—	—	1	20	—	—	—	—
Gerstengrütze ⅛ Metz	—	45	—	50	—	35	—	40	—	—	—	—
Czenstochauer dto	—	—	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen dto.		—	1	—	—	—	—	-	—	—	—	—
Perl dto.	1	—	1	10	—	—	-	95	—	—	—	—
Buchweizen dto.	—	—	—	90	—	—	—	85	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	—	—	70	—	—	—	65	—	—	—	—
Graupe dto. .	-	-	—	70	—	—	—	65	—	—	—	—
Mehl aus fein dto. .	—	60	—	65	—	—	—	50	—	—	—	—
Weizenmehl dto. .	—	60	—	65	—	—	—	55	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 30. December 1862.

Deleg.-Bürger Filipkiewicz. Kosch. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener - Börse - Bericht

vom 29. December.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	68.50	68.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	81.90	82.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75 75	75 90
dtto. „ 4½% für 100 fl.	64 25	64 50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	146.50	147.—
„ 1854 für 100 fl.	94.50	95 —
„ 1860 für 100 fl.	94.50	94 75
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18. —	18 25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Niede. Österr. zu 5% für 100 fl.	87.50	88 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87 50	88.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 —	87 50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. .	86.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.25
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	73.50	74 —
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	73.50	74 50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.50	73.—
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl. .	72 25	72.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	814.—	812.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	222 —	222.20
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	648 —	650.—
der Kais.-Fer.-Nordb. zu 1000 fl. CM. . . .	1835	1837
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	232.50	233.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. . .	154.50	155 —
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. . .	130.25	130.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	— —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr.	274 —	275 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	223 25	223 75
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	424 —	425.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. . .	235 —	237.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. .	408 —	412 —
der Wiener Dampfmühl - Aktien - Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	390.—	395.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl. .	104.—	104 50
	10jährig zu 5% für 100 fl. .	100 —	100 50
	verlosbar zu 5% für 100 fl. .	90.—	90 25
der Nationalbank auf österr. Währ.	12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	— —
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.40	85.60
Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.		78.—	79 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	132 —	132.50
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM. . . .	95 —	95.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M. . . .	117.—	118 —
„ „ 50 „ „ . . .	52.50	53 —
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	34.	34 50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	95.50	96 50
Salm zu 40 „	37 75	38 25
Palffy zu 40 „	37.—	37 50
Clary zu 40 „	33 75	34 25
St. Genois zu 40 „	36 50	37 —
Windischgrätz zu 20 „	20 50	20 75
Waldstein zu 20 „	21.75	22 25
Keglevich zu 10 „	15.75	16 —

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4% .	97.50	97.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3% . .	97.25	97 50
Hamburg, für 100 M. B. 4%	86.40	86 50
London, für 10 Pfd. Sterl, 3%	115 30	115 50
Paris, für 100 Franks 4%	45.60	45 65

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.		Letzter Cours Geld fl. kr.	Letzter Cours Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten .	5 54	— —	5 52	5 54
„ vollw. Dukaten .	5 54	— —	5 53	5 54
Krone	— —	— —	16 —	16 05
20Frankstück	9 25	9 24	9 24	9 26
Russische Imperiale . . .	— —	— —	9 52	9 55
Silber	— —	— —	115 50	115 —

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
30	2	328 " 08	+ 1°0	77	Nord schwach	heiter mit Wolken	Mondhof	- 2°3	+2°5
	10	27 29	— 2°3	100	Ost still	„ „ „			
31	6	26 66	— 0°0	98	Süd-West „	trüb			

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.

Beilage.